



24.02.2026

PRESSEMITTEILUNG

Gemeinsam zukunftsfähig: Uni Hohenheim gibt sich neue Nachhaltigkeitsstrategie

Den „grünen Faden“ stärken: Neue Strategie schärft Nachhaltigkeitsprofil der Universität Hohenheim

PRESSEFOTOS unter www.uni-hohenheim.de

Fünf Handlungsfelder, 23 übergeordnete Ziele, mehr als 200 aktuelle Beispielmaßnahmen: In einem breit angelegten partizipativen Prozess hat die Universität Hohenheim in Stuttgart eine Nachhaltigkeitsstrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die bereits Schritt für Schritt umgesetzt wird. Neben der gezielten Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsfokus in Forschung und Lehre umfasst die Strategie auch einen nachhaltigen Universitätsbetrieb, zukunftsfähige Strukturen, eine lebendige Nachhaltigkeitskultur auf dem Campus sowie Impulse für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Prorektorin für Digitale Transformation und Nachhaltigkeit, Professorin Caroline Ruiner, ist überzeugt: Die neue Nachhaltigkeitsstrategie der Universität ist kein Papiertiger, sondern wird etwas bewegen.

„Nachhaltigkeit ist schon heute fester Bestandteil der DNA der Universität Hohenheim. Für viele Universitätsmitglieder ist sie ein echtes Herzensanliegen. Das reicht bis in unsere Gründungsgeschichte zurück“, betont die Prorektorin

Die Universität Hohenheim wurde 1818 infolge einer schweren globalen Naturkatastrophe gegründet – dem Ausbruch des Vulkans Tambora in Indonesien. Das sogenannte „Jahr ohne Sommer“ führte zu massiven Ernteaussfällen in Europa. Ziel der Neugründung war es damals, die Landwirtschaft resilienter zu machen und Hungersnöte künftig zu verhindern.

Seitdem arbeiten Forschende der Universität Hohenheim an Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – von nachhaltigen und widerstandsfähigen Ernährungssystemen bis hin zu einer kreislaforientierten Bioökonomie.

„Grünen Faden“ sichtbar machen – und Entwicklungspotenziale nutzen

„Sustainability & Change“ in den Wirtschaftswissenschaften, im Master „Nachhaltige Biobasierte Technologien“ an der Fakultät Agrarwissenschaften, im „Earth and Climate System Science Master“ an der Fakultät Naturwissenschaften oder im fakultätsübergreifenden Master „Bioökonomie“.

„Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie wollen wir den ‚grünen Faden‘, der sich bereits durch alle Bereiche der Universität zieht, systematisch sichtbar machen, bestehende Initiativen stärken, besser vernetzen und ergänzen – und zugleich transparent aufzeigen, wo noch Entwicklungspotenziale liegen und wie wir diese konkret angehen“, fasst Professorin Ruiner zusammen.

Ganzheitlich, strukturell verankert und partizipativ

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Hohenheim ist durch folgende Grundprinzipien charakterisiert:

- **Whole Institution Approach:** Nachhaltigkeit wird als Querschnittsthema in allen Bereichen der Universität verankert – von Studium & Lehre über Forschung & Innovation bis hin zu Betrieb, Governance sowie Transfer & Kultur. Alle Statusgruppen und Bereiche leisten einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele.
- **Strukturelle Verankerung:** Mit der Einrichtung eines Prorektorats Digitale Transformation und Nachhaltigkeit sowie eines Green Office wurden zentrale Steuerungs- und Koordinationsinstanzen etabliert, die Nachhaltigkeitsaktivitäten bündeln, vernetzen und sichtbar machen. Künftig soll ein regelmäßiger Nachhaltigkeitsbericht Fortschritte transparent dokumentieren und relevante Kennzahlen zusammenführen.
- **Partizipativer Prozess:** Die Strategie ist in einem offenen, fakultäts- und statusgruppenübergreifenden Dialog entstanden – unter Mitwirkung von studentischen Initiativen, „Green Teams“ sowie Akteur:innen aus Forschung, Lehre und Verwaltung. Der partizipative Prozess setzt sich auch bei der Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen fort.

Vom nachhaltigen Laborbetrieb bis zur Biodiversitätsinsel

„Im Zentrum unserer Strategie stehen übergeordnete Ziele, nicht einzelne Projekte. Dennoch war es uns wichtig, sichtbar zu machen, was bereits geschieht und wo wir ganz konkret ansetzen“, erklärt die Prorektorin. „Deshalb wird unsere Strategie im universitätsinternen Anhang durch ein ‚lebendiges Dokument‘ ergänzt. Es illustriert die Nachhaltigkeitsziele der Universität anhand von mehr als 200 aktuellen Beispielmaßnahmen.“

Die Liste der Beispielmaßnahmen reicht vom nachhaltigen Laborbetrieb über Biodiversitätsinseln auf dem Campus, nachhaltige Beschaffungsrichtlinien und Impulse zur Reduktion von Flugreisen bis hin zu neuen Onboarding-Formaten, Veranstaltungsformaten und verbindlichen Qualifikationszielen für Nachhaltigkeit in Studiengängen.

„Wir haben uns bewusst für einen breiten Begriff von Nachhaltigkeit entschieden“, ergänzt Professorin Ruiner. „Er umfasst sowohl den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen als auch soziale Gerechtigkeit. Deshalb verstehen wir auch Engagement für Frieden, Demokratie, Diversität und sozialen Zusammenhalt auf dem Campus als wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.“

Weitere Hintergründe bietet ein aktuelles Interview mit Prorektorin Caroline Ruiner und ihrer Mitarbeiterin Hannah Seyfang.

Text: Leonhardmair

Kontakt für Medien:

Hannah Seyfang, Universität Hohenheim, Green Office
+49 711 459 22552, hannah.seyfang@uni-hohenheim.de